



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

551 (29.11.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-401421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-401421)

Neue Mannheimer Zeitung

Amelpreis 10

Abdruckverbot: Täglich 2mal außer Sonntag, Feiertagen...
Kleinanzeigen: 20 mm breite Zeilen...
Anzeigenpreise: 20 mm breite Zeilen...
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1 44, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Nr. 101, Postleitzahl 68000 Mannheim

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1 44, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Nr. 101, Postleitzahl 68000 Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite Zeilen...
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1 44, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Nr. 101, Postleitzahl 68000 Mannheim

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 29. November 1938

149. Jahrgang - Nr. 551

Daladier - stärker als die Gewerkschaften!

Chamberlain wird Anfang nächsten Jahres einen Staatsbesuch in Rom machen

Die Regierung setzt sich durch

Die Anruhebestimmung in Frankreich

Generalstreik schon jetzt ein Fehlschlag - Gewerkschaften auf Vermittlungssuche

Von Paul Pariser Korrespondent

Paris, 29. November.

Ministerpräsident Daladier hat gestern ein Rundschreiben an die Präfekturen sämtlicher Provinzen erlassen. Jeder Beamte, der sich dem Generalstreik anschließt, wird sofort aus dem Dienst ausgeschlossen. Jeder Beamte, der sich der Streikpropaganda schuldig macht, wird vor ein Strafgericht gestellt. Aber dieser Erlassung hätte es kaum noch bedurft, denn es steht jetzt schon fest, daß von den über eine Million Beamten wohl kaum ein einziger Streiken wird. Obwohl die Eisenbahnen, die Angestellten der Wasserwerke und der sonstigen öffentlichen Versorgungsunternehmen bereits unter Kriegsrecht gestellt worden sind, erlassen die Gewerkschaften erneut einen Streikaufruf. Es wird darin vorgeschrieben, daß die Eisenbahner nach Möglichkeit auf ihren Posten bleiben, aber jede nützliche Arbeit abbrechen sollen. Sie sollen schließlich dafür sorgen, daß die beim Stillstand des Streiks schon laufenden Züge ohne Unfall nach der nächsten Station kommen. Aber auch dieser Streikaufruf dürfte nur theoretisch bleiben.

Man redet lediglich mit einer wertvollen Bewahrung der Arbeit in den Reparaturbetrieben, Werkstätten und in den Depots. Die Post, Telefon, Telegraph und Rundfunk werden funktionieren wie an sonstigen Arbeitstagen. Der Streik hätte also alles in allem auf die öffentlichen Betriebe kaum von Einfluß sein.

Der Innenminister Sarraute, der von den Reichsministerialbeamten für die Rüstung aus Katalanien zurückgekehrt ist, hatte zusammen mit dem Ministerpräsidenten Daladier einen Brief an die Gewerkschaften mit dem Inhalt, daß die Streikaufrufe nicht nur die Produktion der Rüstung gefährden, sondern auch die Versorgung der Bevölkerung. Die Streikaufrufe sind schon merkwürdige „Schwänke“ aus dem Generalstreik heraus zu verstehen.

Trotz der Streikparole bleiben geöffnet die Werke, die Waffenfabriken, sämtliche Geschäfte des Einzelhandels, die Raffinerie, die Petroleum- und die Zuckerfabriken. Ueber die Streikfrage bei den Eisenbahnen ist noch keine Nachricht vorhanden. Die mit dem Streikaufruf verbundenen Forderungen sind teilweise beschränkt, wobei man sich auch noch ein Bild machen. Die nicht mehrigen Gewerkschaften haben jedenfalls alle die Streikparole abgelehnt.

Man könnte also annehmen, daß der Generalstreik ein Misserfolg noch nicht einmal die Andeutung einer revolutionären marxistischen Wiederaufstände annehmen wird. Dennoch ist zum Schluß noch, daß die Regierung alle ausländischen Arbeiter, die an der Streikbewegung teilnehmen, mit der Verweisung aus Frankreich bedroht.

Der Generalstreik der GWT hat gestern nachmittag in Brannenburg der achtigen Kundgebung des Ministerpräsidenten Daladier einen offenen Brief an die Regierung geschrieben. „Herr Ministerpräsident“ - so beginnt sein Schreiben - „unser Bewegung ist nicht politisch, sie ist nicht gegen die Außenpolitik gerichtet, sondern ausschließlich gegen die Arbeitsbedingungen. Diese Arbeitsbedingungen stellen die Arbeiterkraft doppelt soviel als Steuerzahler, und dann als Arbeitnehmer.“ Darüber hinaus wird dann berichtet, daß der Generalstreik kein revolutionäres Unternehmen ist, denn er ist in auf nur 24 Stunden beschränkt, und es ist auch jede Arbeitsleistung, jede Kundgebung und jede Versammlung verboten.

Gegen den Streik hat der rote Gewerkschaftsverband der GWT verstoßen, der mit dem Ministerpräsidenten Daladier zu verhandeln. Gegenüber dem Streik hat die Gewerkschaften keinen Erfolg erzielt, daß der Streik schon früher. Ministerpräsident Daladier hat die Gewerkschaftsbewegung aber nicht in ihrer Schärfe abgelehnt, sondern hat den verschiedenen Unruhen versucht man durch, an den Ministerpräsidenten Daladier heranzukommen. Der Gewerkschaftsverband Jouhaux ist telegraphisch an mehrere einflussreiche Mitglieder der Nationalen Front und machte auch schließlich eine Bittensache bei Staatsminister Chamberlain. Er ersuchte schließlich den früheren Reichsminister Brücker, der sich bereit zeigte, eine

Demarche beim Minister für öffentliche Arbeiten, de Wenste, zu unternehmen. Dieser Vermittlungsversuch führte zu einer zweitägigen Diskussion, aber zu keiner Einigung. Der Ministerpräsident Daladier erklärte nämlich immer wieder,

zuerst müsse der Gewerkschaftsverband der GWT keine Generalstreikparole zurückgeben. Dann erst könne sich die Regierung zu irgendwelchen Verhandlungen bereitfinden.

Die GWT ihrerseits hat als Einigungsmaßnahme beschlossen vorzuschlagen, daß der Konflikt über die Arbeitsbedingungen möglichst schnell vor das Parlament getragen werden solle, das zu diesem Zweck zum 6. Dezember einberufen werden würde. Die Vermittlungsverhandlungen sollen im Laufe des heutigen Tages weiter fortgesetzt werden.

Der Stadtrat von Paris hat gestern in einer Resolution dem lebhaften Protest der Kommunisten, dem Ministerpräsidenten Daladier ein Vertrauensvotum ausgesprochen. Angesichts der schweren Niederlage, welche die Kommunisten und die Sozialdemokraten für sich bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus der Stadt Paris bei der Wahl zum Stadtrat der Stadt Paris für den Ministerpräsidenten, hat dabei einstimmig mit 47 Stimmen

Angesichts der vom Ministerpräsidenten Daladier verhängten Ausweisung der Beamten, der sich dem Generalstreik anschließen, sofort aus dem Dienst entlassen werden soll, haben sich bereits eine Reihe merkwürdiger „Reinigungsaktionen“ ereignet. Der kommunistische Parteivorstand in der Sozialdemokratischen Abgeordnetenversammlung der Stadt Paris ist in der Gesundheitsverwaltung der Stadt Paris in der Person des stellvertretenden Vorsitzenden krank gemeldet und hat Bet getrunken, damit er wohl der Arbeit fernbleiben kann, aber nicht zu brechen braucht.

Das gefürchtete Requirierungsgesetz

(Zurückmeldung der R.M.S.)

Paris, 29. November.

Das amtliche Verzeichnis der öffentlichen Verwaltung unter Anwendung des Gesetzes vom 11. Juli 1938 über die Organisation der Nation in Kriegszustand und ein zweites Verzeichnis der Requirierung der Angehörigen und Arbeiter der öffentlichen Dienste und des Personals der staatlichen und kommunalen Betriebe.

Antifemitismus in Rumänien:

Bomben in jüdische Theatervorstellung

Ein Anschlag in Temeswar: Sehn Personen tot, 32 verletzt

EP. Budapest, 29. November.

Auf Budapest wird berichtet, daß am Sonntag im Theater von Temeswar eine Bombe explodiert sei. Dabei seien drei Personen getötet und 32 verletzt worden. Nähere Einzelheiten würden nicht bekanntgegeben.

Nach Berichten, die Heilende aus Temeswar erhalten, forderte das Attentat in dem Theater ein jüdisches Schauspielensemble, sechs Todesköpfe und 32 Verletzte.

Es wurden, diesen Berichten zufolge, zwei Bomben geworfen. Dadurch entstand ein Feuer, das durch das Verlöschen der Beleuchtungsanlage noch vergrößert wurde. Auch die Bekämpfung der angrenzenden Straßen erfolgte. Als vermittelnde Täter wurden zwei Personen verhaftet, von denen eine in Trauenerhebung ertränken war.

Genaue Einzelheiten über den Bombenanschlag sind nicht zu erfahren, da die Telefonleitungen mit Temeswar, wenn sie auf diese Angelegenheit zu sprechen kommen, unterbrochen werden. Deshalb erzählt man auch keine Einzelheiten über ein Attentat, das auf den Rektor der Universität von Klausenburg verübt sein soll, der schwer verletzt worden sei.



Eine Meeresfront über einer Versammlung in Gennevilliers, die die Arbeiter wegen des zu erwartenden Generalstreiks am 30. November 1938 abhielten. (Münchener Post, 29. November 1938.)

Nach Artikel 1 werden sämtliche Angestellte und Arbeiter der öffentlichen Dienste des Staates, der Departements und der Gemeinden sowie das gesamte Personal der „konzessionierten Betriebe“ (Eisenbahnen usw.) rekrutiert. Die Requirierungsbefehle werden entweder durch Weisungen auf Befehl der durch individuelle Requirierungsbefehle der Betroffenen zur Kenntnis gebracht.

Nach Artikel 2 B der Ministerpräsident und der Landesverwaltungs- und Kreisverwalter mit der Durchführung des Gesetzes beauftragt, das sofort in Kraft tritt und auch für Algerien Geltung hat.

Demnach veröffentlicht das amtliche Verzeichnis ein Verzeichnis der Ministerien für öffentliche Arbeiten, wonach auf Grund der augenblicklichen Umstände die Requirierung der Beamten und der dazu gehörenden Industriellen des Departements Oberdein angeordnet wird.

Wo steht die französische Jugend?

Drabitschitz und Pariser Vertreter

Paris, 29. Nov.

Es ist mangels organisatorischer Zusammenfassung der französischen Jugend nicht leicht, festzustellen, was die Jugend denkt, wozu sie sich politisch betätigt und welche politischen und sozialen Ziele sie verfolgt. Deshalb ist man darauf angewiesen, mit verschiedenen Vertretern der einzelnen bestehenden Jugendverbände Rücksprache zu nehmen und darüber hinaus, natürlich mehr oder weniger mündlich, einzelne junge Menschen in Frankreich zu befragen. Was dann dabei herauskommt, verallgemeinert man nur mit Vorbehalt, doch dürfte es nach Mithras dieser Einschätzung doch ein ziemlich gewisses Bild geben können.

Es steht fest, daß die französische Jugend etwas weiches ist, daß in anderen Ländern, besonders in Deutschland und Italien, die Jugend nicht nur mehr beachtet wird, sondern daß sie sogar teilweise mitbestimmen ist. Der französischen Jugend hatte man immer gesagt, Frankreich und seine Stellung als europäische Großmacht könne nur durch würdige alte Herren, die eine Lebenserfahrung und Ansehen genossen, erhalten werden. Sie haben sich aber eine Generation umfallen, gewacht werden. So wollte man ihr die Weg zu einer freudigen Befreiung, und die alten sein ausgetragene jüdische Deutsche mander Politiker des Landes erklären. Aber die Jugend in Frankreich liebt, wie anderswo auch, zunächst einmal die Zeit, sie liebt es, doch etwas geübt und hat die vielen Nebenberufe und erst recht das Wohlstand, an dem es in jedem parlamentarischen System nicht mangelt.

Die jungen Franzosen lassen sich nicht gerne etwas „vom Stuhl“ erzählen. Sie sind sehr realistisch. Sie sind gegen die Phrasen und gegen den Schwulst. Wenn vom Krieg gesprochen wird, so weisen sie zunächst darauf hin, daß sie es sind, die zuerst sterben müssen, und daß es vor allem ihre Zukunft ist, die mit einem Krieg, der heute im europäischen Raum von niemand mehr gemindert werden kann, vernichtet werden wird. Sie sind sehr heftig gegenüber denen, die über das Durchführbarkeit hinaus sind und die auf ihrer politischen Stellung im Kriegesfall nicht in der vorletzten Front zu erscheinen brauchen.

Auf nichtstaatlichem Gebiet wird von sämtlichen französischen Jugendverbänden, ob sie trüben oder links stehen, ebenso wie von den einzelnen jungen Menschen der Sozialdemokratie und der Sozialisten, und man trifft allgemein die Arbeit

*) Berl. Kritik in Nr. 348.

Fortsetzung der Politik von München: Im Januar besucht Chamberlain Mussolini

Das Verhandlungsthema - Die englische Dypostion wieder unzufrieden

Dr. A. v. Harnack

Rom, 29. November

Dr. A. v. Harnack, Rom, 29. November

Die Reise Chamberlains nach Rom, über die wir gestern berichtet haben, wurde gestern Abend vom englischen Auswärtigen Amt auch amtlich mitgeteilt. Die Mitteilung des Auswärtigen Amtes lautet:

„Bei der Zusammenkunft in München schlug Edward Chamberlain dem Premierminister vor, daß er zu einem ähnlichen Besuch eines Besuchs abwarten möge. Da die bevorstehenden parlamentarischen Wahlen eine solche Reise in der ersten Hälfte des Jahres Edward Chamberlain unmöglich machen würde, seine Erziehung hat ungeachtet, daß grundsätzlich der Besuch des Premierministers und des Außenministers möglich zu einem Zeitpunkt stattfinden könnte.“

Es ist vorzuziehen, daß außer Lord Halifax auch Lord Chamberlain und Lady Halifax an der Reise teilnehmen. Chamberlain will den Besuch in Rom mit einer kurzen Mittelmeerreise verbinden. In Rom hat außer den Besprechungen mit Mussolini Audienzen beim König und beim Papst geplant.

Der englischen Dypostion kommt der Weissensstich entgegen. Das Blatt der Arbeiterpartei, „Daily Herald“, kritisiert an der Form der Einladung herum und meint, daß sie für England unwürdig sei. Es lasse überhaupt keine Einladung in eigenem Namen vor. In Rom Chamberlain vertritt die Dypostion des Besuchs im voraus zu besprechen. Alle britischen Politiker begrüßen die Reise und sehen in ihr einen neuen Beweis dafür, daß die Politik der Annäherung der vier europäischen Großmächte, wenn sie auch langsam vorwärts komme, doch Fortschritt macht.

Die „Times“ schreibt, daß Chamberlain wie sein Bruder, Sir John Chamberlain, die persönliche Beziehung zum Führer der Arbeiterpartei hergehe, ohne die britischen Beziehungen zu Frankreich zu trüben und ohne politische Freundschaft oder politische Interessen zu opfern. Großbritannien habe seine Beziehungen zu Deutschland und Italien zu leben und wolle das auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Zusammenarbeit tun. Spanien sei für eine Angelegenheit, über die die italienischen und englischen Ansichten auseinandergingen, aber ungewiss sei es notwendig, über sie zu sprechen. Wenn die Besprechungen ein Ergebnis hätten würden, würde es ohne Zweifel nicht nur Großbritannien und Italien allein zugute kommen.

Im letzten Satz mag man eine Andeutung sehen, daß Chamberlain verlassen wird, nicht nur das Nichterfüllungsgedächtnis und die völlige Durchschiebung der französischen durchgeführten, sondern daß er auch Führer wegen der Durchführung eines Friedens in Spanien aufgeben wird.

Verbissener Kampf in Palästina: 175 Häuser in die Luft gesprengt!

Erbitterte Gegenwehr der arabischen Freischärler gegen den englischen Zertrot

Do. Beirut, 29. November.

Die schweren Auseinandersetzungen zwischen arabischen Freiheitskämpfern und britischem Militär hatten in Palästina unverändert an. Nur teilweise bringen allerdings Berichte der ungarischen englischen Senats Nachrichten durch.

In Haifa haben über 1000 Araber vorgeschoben, die englischen Militär in den Ort Haifa zu nehmen. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört.

Englische Truppen hätten am Montag gegen die jüdischen Dörfer getrieben. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört.

Schreit ein gewisses Volk ein ihm entgegen und ruf: Der ist es!

Es lebe alle die französische Jugend müde, daß die Welt sich ändere, in daß sie sich bessere, so lebe hat sie doch einen Wunsch im Hinterkopfe, daß niemand mehr alles sein allein bleiben möchte.

Vielleicht haben gerade die letzten Wochen, in denen sich die Frage Krieg oder Frieden den französischen Menschen wie wohl nicht mehr seit 1914 geändert hat, in denen sich für ihn die Frage sein oder nicht sein formuliert, das Gefühl für eine notwendige Weiterentwicklung, kurz selbst eine funktionierende Politik, um den Frieden zu wahren, vermittelt. Es ist also unabweisbar, daß die volle Zustimmung Frankreich sich in dieser Richtung offen entwickeln muß, aber deshalb ist es noch lange nicht annehmbar, daß sich so bald auch nur ein Teil der

Rom Meinung zum Besuch

Dr. A. v. Harnack, Rom, 29. November

Das große Ereignis des Tages ist die Nachricht Chamberlains, dem Tute in Rom einen Besuch abzusuchen. In journalistischen Kreisen Rom hat die Nachricht einen günstigen Eindruck hervorgerufen, da man in Chamberlains Meinung den letzten Willen des Premierministers erkennt. Die Friedenspolitik fortzuführen. Man nimmt an, daß Chamberlain in erster Linie über die Festlegung der englisch-italienischen Beziehungen im Mittelmeer und seinen Handelsbeziehungen verhandeln und daß er darüber hinaus die Vermittlungsdienste des Tute zum Zwecke einer umliegenden europäischen Neuordnung in Anspruch nehmen würde. Nach sämtlicher Ansicht sind Chamberlains Absichten also auch ein Beweis dafür, daß der britische Premierminister, der im Hinblick auf die deutschen Verteidigungsmaßnahmen gegen die Juden in England neu angeordnet, nicht die deutschen Besprechungen um eine allgemeine und dauerhafte Entspannung in Europa fortzuführen gewillt ist.

Schließlich wird hier auch der Vermutung Ausdruck gegeben, daß Chamberlain durch die französischen Ereignisse zu seiner römischen Reise veranlaßt worden ist. Die Tatsache, daß während der englisch-französischen Besprechungen in Paris die Anerkennung der Rechte eines Kriegführenden an General Franco bei der französischen Regierung nicht durchgeführt werden konnte, hat bekanntlich in Rom zu einer weiteren Stimmungsumwälzung beigetragen. Die italienisch-französischen Beziehungen gelöst und so liegt der Gedanke in

Gleich vier Stunden lang...

Roosevelt informiert sich...

Besprechung mit den Vorkämpfern in Berlin und Rom über die Massenfrage

Do. Darmstadt, 29. November

Do. New York, 29. November

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.

Der Tat nahe, daß Chamberlain, dem an einer italienisch-französischen Verhandlung viel liegt, in Rom seine Vermittlerdienste anbieten könnte.

In jedem Fall erfüllt man hier in der angeführten Weise einen wünschenden Wunsch an den Berggängen in Frankreich, wo sich der Kommunismus und mit aller Macht herum bemüht, die politische Umgestaltung der Römischen Zusammenkunft, im Sinne der europäischen Entspannung zu verhindern. Man beurteilt hier die Lage in Frankreich nach wie vor sehr pessimistisch und hält fest, daß Frankreich jetzt die Gefahr des liberal-demokratischen Regimes zu beseitigen habe.

Chamberlain über seine Pariser Besprechungen

Do. London, 29. November

Premierminister Chamberlain gab im Unterhaus auf Anfrage des Labour-Abgeordneten Chamberlain, ob er über die Pariser Besprechungen der französischen und britischen Minister etwas sagen könne, folgende Erklärung ab:

„Der Außenminister und ich waren sehr froh, die herzliche Einladung der französischen Regierung anzunehmen, Paris zu besuchen und bei dieser Gelegenheit den Kontakt mit den französischen Ministern zu erneuern. Ich möchte unsere herzliche Wertschätzung über die sehr erfolgreichen Besprechungen im Mittelmeer und seinen Handelsbeziehungen verhandeln und daß er darüber hinaus die Vermittlungsdienste des Tute zum Zwecke einer umliegenden europäischen Neuordnung in Anspruch nehmen würde. Nach sämtlicher Ansicht sind Chamberlains Absichten also auch ein Beweis dafür, daß der britische Premierminister, der im Hinblick auf die deutschen Verteidigungsmaßnahmen gegen die Juden in England neu angeordnet, nicht die deutschen Besprechungen um eine allgemeine und dauerhafte Entspannung in Europa fortzuführen gewillt ist.“

Verbissener Kampf in Palästina: 175 Häuser in die Luft gesprengt!

Erbitterte Gegenwehr der arabischen Freischärler gegen den englischen Zertrot

Do. Beirut, 29. November.

Die schweren Auseinandersetzungen zwischen arabischen Freiheitskämpfern und britischem Militär hatten in Palästina unverändert an. Nur teilweise bringen allerdings Berichte der ungarischen englischen Senats Nachrichten durch.

In Haifa haben über 1000 Araber vorgeschoben, die englischen Militär in den Ort Haifa zu nehmen. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört.

Englische Truppen hätten am Montag gegen die jüdischen Dörfer getrieben. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört. Die Häuser wurden durch Bomben zerstört.

Schreit ein gewisses Volk ein ihm entgegen und ruf: Der ist es!

Es lebe alle die französische Jugend müde, daß die Welt sich ändere, in daß sie sich bessere, so lebe hat sie doch einen Wunsch im Hinterkopfe, daß niemand mehr alles sein allein bleiben möchte.

Vielleicht haben gerade die letzten Wochen, in denen sich die Frage Krieg oder Frieden den französischen Menschen wie wohl nicht mehr seit 1914 geändert hat, in denen sich für ihn die Frage sein oder nicht sein formuliert, das Gefühl für eine notwendige Weiterentwicklung, kurz selbst eine funktionierende Politik, um den Frieden zu wahren, vermittelt. Es ist also unabweisbar, daß die volle Zustimmung Frankreich sich in dieser Richtung offen entwickeln muß, aber deshalb ist es noch lange nicht annehmbar, daß sich so bald auch nur ein Teil der

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.

Präsident Roosevelt konzentrierte Sonntagabend etwa vier Stunden mit den amerikanischen Vorkämpfern in Deutschland und Italien, Berlin und Pilsen. Beide letzten Kommentare ab, erklärten jedoch, wie bekannt, daß die Konferenz mit Pilsen und Berlin über die Massenfrage nicht habe.



Mannheim, 20. November.

Die Zeugenaussagen im Sondergerichtsprozess:

Wie die Autobahnräuber gefasst wurden

Die Verletzungen des Heberfallenen: drei Wunden - ein Schädelsturz - ein Knochendefekt - Die Gutachten der Sachverständigen - Urteilsverkündung voraussichtlich heute nachmittag



Werkfrauen sticht und näht für's 25825

Das Alte Rathaus soll Handarbeiten und Spielzeug

Montagsvormittag wurde eine riesige Sammlung von Handarbeiten und Spielzeug... Das Alte Rathaus soll Handarbeiten und Spielzeug

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung im Sondergericht...

Von den gestern nachmittag gehörten Zeugen...

Sobald darauf haben sie auf der Autobahn...

Einige Augenblicke später näherte sich auch der allein...

Die beiden Angeklagten, die sich bereits in etwa...

Händlerweller Müller war über und über...

Der Zeuge Dr. Sch. betrauerte die Verletzungen...

wurde in die Universitätsklinik gebracht und dort...

Wie die Zeugen übereinstimmend bezeugten...

Als der verletzte Müller seinen Urteil...

Der mit der ersten Vernehmung der Täter...

Der Besitzer des Mannheimer Gartenschwagens...

Wie ein Kraftfahrer, der an dem in Frage...

an der Autobahnfahrt minken, aber er reagierte...

Als letzte Zeugin wurde ein 16 Jahre altes...

Der Zeuge versprach den Mädchen, er werde...

und erwiderte, daß die beiden jungen Tinger...

Verbrecherische Erbanlage und asoziale Triebe

Den Red des gestrigen Nachmittags...

Wie der zweite Sachverständige, der Mannheimer...

Der heutige Zustand des Verletzten...

Nach Ansicht des Sachverständigen werden...

Inwiefern müsse man sagen, daß die Lebens...

Wäre er nicht sofort getötet, so wäre mit...

Der zweite Sachverständige, der Mannheimer...

Beide seien zwar kriminell veranlagt...

Der Sachverständige ist der Meinung, daß...

Als letzter Sachverständiger wurde der...

nicht krankhaft, sondern aufgeschoben...

Beide Angeklagten seien in der Erbanlage...

Die Wiederholung ähnlicher Handlungen...

Nach den Sachverständigenausweisen...

„Luftschuß auf Abruf?“

Vorbereitung und Durchführung eines wirksamen Selbstschusses ist eine Selbstverständlichkeit

Wir entnehmen einem Kullig des Vorkämpfers...

Der Luftschuß ist keine Angelegenheit...

Der Führer hätte niemals diese kraftvolle...

Kaufmann vertritt, daß seit dem denkwürdigen...

Diejenigen, die den Luftschuß als eine...

Der Augen hat zu sehen und hören zu hören...

Kolonialer Unterhaltungsabend

des Reichskolonialbundes am 10. Dezember

Der Reichskolonialbund, Reichverband...

Im ersten Teil ein koloniales Schauspiel...

Die hinterherige Zeituna liegt in den...

Der Heberfalle und der Veranstaltung...

Ein Alt-Mannheimer Dank, O. 2. 11. 38...

Goldene Hochzeit, Tagesmeister Traugott...

Jahresabschluss, Hier wurde ein neuer Mann...

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

„Däumling“ starb als Millionär

Der Kämpfer für die Rechte der Lilliputaner

Newport, im November.

Da Newport ist dieser Tage „Däumling“ (James Doule), der berühmte Zwerg Amerikas, im Alter von 70 Jahren gestorben. „Däumling“, der ungewöhnlich zahlreicher Klubs und Organisationen war, hinterließ ein Vermögen von 2 Millionen Dollars.

Man muß sein vorgerichtetes Model-Verhalten ändern, um Millionär zu werden. Das bewies James Doule, der es mit knappen 14 Zentimetern schaffte, in die Liste der amerikanischen Millionäre einzutreten. Nun ist er, hochbetagt und mit betäubter, im Alter von 70 Jahren im seinem Bett gestorben, das nicht größer als eine Kinderwiege war.

Es gibt über James Doule, den man in der Krümmung „Däumling“ nannte, als er ein allabendlich im Circus Barnum eine winzige Kunst durch die Arena lenkte, viele lustige Geschichten. Als Sohn eines normanischen Eltern begann er seine Karriere als Bühnenkünstler bei einem Newporter Werbeverleiher. Erst nach Jahren gab er diesen bürgerlichen Beruf auf, um sich dem Circus zuzuwenden. Man entdeckte seine ungewöhnliche wohlklingende Singstimme und machte ihn zu einem vielbesetzten Sänger, als der er während auch im Jahre 1889 eine erfolgreiche Tournee durch Deutschland unternahm. „Däumling“ kam bei seinen Vorstellungen einzeln oder in kleinen Gruppen auf, und rührte bei Publikum zu Tränen, durch seine Tätigkeit erhielt überall eine Honorierung für Lilliputaner; die Königin Victoria von England und der Kaiser Wilhelm VII. damals noch Prinz von Wales, ließen ihn den höchsten Künstler persönlich vorstellen, und auf der Weltausstellung 1900 in Paris feierte Doule seine Triumphe.

Woher kommt der Snob?

Der aus England kommende Snob soll nach den Bedeutungslehren im 20. Jahrhundert seinen Ursprung und Ursprung die Bedeutung eines Dummkopfes oder Philisters gehabt haben.

Der Snob kommt aus dem 17. Jahrhundert und hat sogar eine recht interessante Entstehungsgeschichte. Der Snob ist ein Vornehmer, ein Dummkopfer, ein Philister, ein Rodenauer, ein Scham über die eigenen nicht lässlichen, sondern hässlichen Ursprünge, oder ein Vornehmlichkeitskranke.

Hier wurden 4111 Entschuldigungen, 3117 Beschuldigungen, 22 190 Hilfe- und Bittenschriften, 17 190 Briefe und Bescheidigungen durch die Post geleitet. Auch keine Möglichkeit zur Hilfe. Die Post ist ein Dienst, der nicht zu versagen vermag.

Mit 30 Jahren trat „Däumling“ auf die Bühne. Er trat seine Privatleben gelassen an und beteiligte sich an mehreren gewinnbringenden Unternehmungen, so daß er bald zum „Kleinen Millionär der Welt“ wurde. Man nahm ihn in die vornehmsten Klubs der Newporter Park Avenue auf und zog tief den Hut vor dem kleinen Mann, wenn er mit seinem noch nicht gemachten Luxusautomobil verfuhr. In seinem Privatleben widmete sich „Däumling“ mit großer Energie organisatorischer Tätigkeit. Er schuf eine Vereinigung ähnlicher Lilliputaner Amerikas, deren Präsident er wurde. Die Vereinigung kämpfte für die Rechte der als Krüppel tätigen Zwerg. Unvergessen bleibt die Rede, die „Däumling“ auf dem Krüppelkongress in Newport 1900 hielt. Er handelte auf einem Stuhl, an dessen Armlehne er sich festhielt. Er trat für die Einführung eines Mindest-Tarifes für Lilliputaner mit folgenden Worten ein: „Jedermann verlangt von einem Zwerg, daß er klein sei, allein, wenige denken daran, daß ein Zwerg auch essen will. Ein Zwerg kann nur Mahlkorn und Weizenbrot tragen, er muß auf den Konfektionskongress verzichten. Sagen Sie mir nicht, meine Herren, daß ein Zwerg einladend Kinderleidenschaft anlegen könne. Ein Lilliputaner in Kinderleidenschaft ist lächerlich und unmarxistisch...“

Doule führte ferner einen hitzigen Kampf gegen die Einwanderung — von Amerika nach USA, Lilliputaner Amerikas, ihr Leid in Gefahr! „Pflanze es zu sagen. „Däumling“ aus dem Lande mit beschuldigen und lächerlichen Zwergen! Wir brauchen genügend amerikanische Zwerg im Lande, um den künftlichen Bedarf zu decken.“ — „Däumling“ bewohnte in Sparta eine hübsche Villa, die er sich nach eigenen Entwürfen und seinen Bedürfnissen entsprechend einrichten ließ. Nur seine engherzigen Freunde durften dieses kleine Haus, vor dem sich kein Hund die Neugierigen hausten, betreten.

1670 beschloß die Universität Cambridge, auch Nichtadelige zum Studium zuzulassen. So wie die Garderegimenter der wilhelminischen Zeit je einen bürgerlichen Offizier in ihre Reihen aufnahmen, damit das Volk nicht sagen konnte, die Garde habe nur adeliche Offiziere, so machte auch die Universität Cambridge Angehörige. Bei der Garde hießen diese Herren „Konjunktionschule“, in England später Snob. Natürlich machte in beiden Fällen schwerer Reiz zum mangelnden Adel entgegen.

Die Cambridge Studenten erhielten in der Matritel hinter ihrem Namen den lateinischen Zusatz: „sine nobilitate“, ohne Adel.

Im Laufe der Zeit wurde diese Kennzeichnung bürgerlich abgekürzt, zuerst schrieb man „sine nob.“ und zuletzt „s. nob.“

Diese Form wurde beibehalten, und der Snob war geboren.

Selbstredend veränderte damals die Aristokratie, durch besonderes Vorurteil an den Snob und Baroneis aristokratisch, so daß ihre Art allmählich in einem Begriff wurde, der sich dann von England aus über alle fünf Erdteile verbreitet hat.

BILDER VOM TAGE



Auch Blinde können Karten spielen. In England hat man Spezialkarten angefertigt, mit denen auch Blinde spielen können. Sie haben so tiefgehende, daß sie durch Tacten erkennbar sind. Beim Kartenspiel muß jeder Spieler seine Karten anlegen, sobald er sie auf den Tisch wirft.



Aus Jene nach Bier. In diesem Fall macht das Zingeln, Schreien an der Hand aus den hübschen Spielungen sehr und sehr Macab die Dinge.



Der Abschied von Paris. Nach ihrem mehrtägigen Aufenthalt in Paris verließ die Königin Elisabeth mit Prinzessin Marie die französische Hauptstadt. Im Vordergrund der herrliche Hofmeister und Hofdamen Palast.

Pariser Theater als Zeitpiegel / Von Dr. Hans Erich Koch

Paris, im November.

Seit zwei Jahren hat sich die Bühne in Paris wieder eine Stellung erkämpft, von der aus sie wenigstens den Versuch unternehmen kann, in die geistige Entwicklung Frankreichs einzugreifen, die zu fördern oder zumindest zu begleiten. Diese Aufgabe ist allerdings vor sich und ist noch weit entfernt davon, etwas Vollkommenes zu sein. Aber der alte Schritt ist getan. Das Komplement des Theaters als moralische Instanz, das die Comédie Française im vorigen Jahrhundert mit Victor Hugo „Océan“ oder Berlin mit Hauptmann „Der Sonnenaufgang“ kannte, fehlt nicht ganz. Und es übernahm wiederzukommen, in einer Zeit, die von den moralischen und sozialen Fragen aus die brennendsten Probleme in beängstigender Umwälzung im Taktischen auftritt, bevor die erste Auseinandersetzung darum Zeit findet, ihr Wort und Weisheit zu vernehmen?

Aber es ist schon ein Gewinn, daß Frankreich sich wenigstens wieder über den Inhalt, die Form und die Bedeutung des Theaters freisetzt, und damit bezeugt, daß die heutige Zeit in der die Bühne nur ein Spielzeug oder ein Schauspielwerk dritt, nicht ein Herrscher der Bühne ist, daß es in sich nicht minder wichtig, daß die große soziale Bühne, das Théâtre Français, mehr die Comédie Française genannt, mehr und mehr in den Vordergrund tritt. Seit 1908-Edouard Bourdet hat übernommen und mit viel Mut den alten Staat der abschüttelt. Die Verwaltung der beiden Regiments Jaurès, Bataillon, Coplan und Dullin, die alle ihr eigenes Theater in Paris haben, in Wahrheit an die Comédie, hat das ganze Haus umgewandelt und den Weg zum besten Theater wieder freigelegt.

Die erste Frage war, ob man die Komiker, denen man einmal die Comédie gemietet hat, modernisieren sollte. Aus laffendehrender Tradition hatte man nicht an den verhassten Komiker der letzten Jahrhunderte schickeln und war stolz darauf, den Welt, in dem Komiker in der Rolle des Königs im „Malade imaginaire“ die ersten Ansätze seines Toes spürte, noch immer verwenden zu können. Und die Art des Sprechens und Auftretens der Komiker war noch immer „laïch“.

Man muß frische Kräfte und dem Fortschritt unter Tage erarbeitete Kräfte für ein Stück von Komiker oder Schauspielern nehmen, ohne das eigentliche Ziel umzuformen oder sogar zu entwerfen? Ein

so bedeutender und moderner Regisseur wie René Rocher lehnt es ab und verlangt sogar die Bildung einer fünfköpfigen Kommission für Theaterwerke der Zukunft, die darüber wachen solle, daß an den alten Stücken nichts verändert oder beibehalten werde, genau so wie das bei viktorianischen Bühnen verboten sei. Bourdet und seine Mitarbeiter dagegen sind der Meinung, daß beispielsweise die 1908 Aufführung des „Malade imaginaire“, die Paris in der vergangenen Woche erlebte, nicht unbedingt der ersten Aufführung genau zu entsprechen braucht.

Die Comédie fröhlich die Darstellung der Komiker auf, Kräfte und Kräfte wurden gewonnen und die Schauspielerei belebte. Der erste Erfolg war der, daß das Publikum sich wieder dem ersten Theaterinstitut zuwandte, wenn deren Einnahmen 1907-08 nur um 70 % k. gegenüber 1906-07 liegen. Aber das wäre allein noch kein Reiz genug für die Verwirklichung der Aufführung. Es zeigte sich aber auch, daß beispielsweise „L'illusion“ von Cornelle in der Inszenierung von Jaurès und mit Kräfte und Takt des Walters Ursula Bernard, deren Bühnenentwürfe heute wohl zu den besten Europas gehören, ein Stück, dabei aber ebenso anziehend wie unerschöpflich wurde, was man von den alten „Komikern“ Aufführungen nicht sagen konnte. Nicht anders war es mit den Stücken von Alfred de Musset „Il faut qu'une porte soit ouverte ou fermée“ und „Le Chandelier“, dem weißen Haus mit einer moralischen Inszenierung einen bedeutenden Reiz verlieh.

Selbst mutige Vorlesungen von Nebenfiguren waren nötig, damit man die Comédie mit ihrem eigenen Stabe das große Werk von Molière „Carmosine“ überzeugend vorführen konnte, wobei auf die feinsten Details der psychologischen, physiologischen und moralischen Elemente des Stückes die größte Aufmerksamkeit genommen wurde. So weit ein Stück von Komik in dem Stück in seinen Einzelheiten bis die unvermeidliche, hübsche Tronçotte Delle auszeichnet.

Eine weitere viel umstrittene Frage war, ob die Comédie Française auch heutige Stücke spielen soll oder nur abgelenkt. Im allgemeinen wird von ihr verlangt, nur ausnahmsweise, einmal ein Schauspiel vorzuführen. Kleinere Bühnen sollen erst ausprobieren, ob ein Stück taugt. Dabei sollen darüber verfahren, um zu beweisen, daß die Sprache die Form und die Probleme in sich waren, daß sie gut halten. Aber Edouard Bourdet hat sich nicht an diese Maßstäbe. Er brachte „Amadeus“ von Fran-

çois Mauriac heraus und hatte damit einen sensationellen Erfolg. Neben der schlagenden Sprache fand die spannende Handlung um eine empfindsame Frau, die unter dem unglücklichen Jüngling des ebenen Fluges wie verheißungsvolle Ganslerin ihres Sohnes lebt, und deren Eifer für ihre eigene Tochter ein bitteres Ende findet, berechtigte Beachtung.

Aber „Cantique des Cantiques“ von Jean Giraudoux enttäuschte schon, da man an den Dichter des „La Guerre de Troie n'aura pas lieu“ berechtigterweise andere Anforderungen stellte, während „Tricolore“, womit Pierre Veber in der Comédie debütierte, durch eine unerschöpfliche Ausstattung war. So sprechen die Beispiele sowohl für wie gegen die Aufnahme von Umfassungen in der Comédie, für den Winter wird abgesehen „L'Annonce faite à Marie“ von Paul Claudel, „Le Testament du Père Lelou“ von Roger Martin du Gard, „La Surprise de l'Amour“ von Marivaux und „Cyrano de Bergerac“ von Edmond Rostand angesetzt. Das nächste, Racine, Corneille, Molière und sogar Sophocles eine Reihe Aufführungen in der Comédie Française erleben werden, braucht kaum erwähnt zu werden.

Mit der aufgeschickten Darstellung der großen Komiker vertritt die Comédie Française mit den durch andere Bühnen noch härter betonten französischen Forderungen nach heutigem Theater Schritt zu halten. Man will nicht mehr die Kunst um der Kunst willen, man verlangt nun der Bühne, nicht Spiegel der Zeit im äußeren Ablauf zu sein, sondern Spiegel der heiligen Konflikte und Wais der Menschheit. Man will keine „Heiden“ im Sinne der schwermütigen Heimmann, sondern Menschen, wie sie sind und leben. Menschen, deren Charakter nicht gut oder schlecht, sondern stetig ist, mit einem wahren Augenblick von Schattierungen der Seele. Es behält das Behalten, so die Kunst, sich selber zu erkennen und den Menschen als den Mittelpunkt der Dinge anzusehen.

Dann vertritt man auch den Versuch, den Hintergrund zu naturgetreuer wie möglich nachzubilden, wobei man doch immer die Pappendach-Regie liebt, und sich eine gute und lohnende Redewendung vor, wobei man auf alle Fälle Möbel feinsinnig zu verhalten braucht. In dieser Art mit Mollereichen Stücken und den Welt, den Dogmas und die Drachel gerodet wie eine neue Aufklärung menschlicher Eigenheiten zu gehen — darin besteht das Verdienst der wiederbelebten Comédie Française. Und es ist ein Bekenntnis, wenn von Cornelle nicht der in Paris grottel wirkende „Cid“ herausgebracht wird, sondern „L'illusion“, um die menschlichen Fortschritte

und „Cinna“, um den im Leben größten Wert, die Güte zu schildern.

Voch und seine Söhne

Kaufmännische Feiertage der Johannistide. In einer musikalischen Feiertage der Johannistide hatte die Kirchenmusikdirektion der Kirche in Paris das Schicksal Johann Sebastian Bachs, dem seiner Söhne gegenüber, soweit sie zuzuhören und einzeln kopierender Leistung bis ein Vögelchen in der Kaufmännische überließ oder nur als Sohn des großen Vaters gerade noch in ihre Matrikel aufgenommen wurden.

Vom Johann Sebastian, dem Vater, gab es Beispiele des Tragischen (Hector), der Komposition (Baron) und des Wirtin-Pastor-Texts, das König der ersten Violin-Sonate und zwei Überfälle des Klavierhorns.

11 Kinder hatte Johann Sebastian Bach und seinen beiden Söhnen, darunter zwölf Töchter. Der älteste, Friedemann Bach (1710-1741) war der älteste Violinist, von dem er heißt, daß er ihn selbst kopierlich noch weit überflügeln würde, Göttergott und ewern angelegt durch Vaters Unterricht und händigen Werke mit Kunst und fremden Klavieren im Vaterhaus, sagte er doch unglückliche Weltfremdsheit und mangelnde Selbständigkeit. Das Organistenamt in Dresden verließ er mit einer Anheftung in Halle, doch verlor er es nach dem Vaters Tod nicht. Auch die Ehe sah ihm keine Rettung. Das Programm brachte zunächst nur ein Orgelstück, einen Klavier und ein Choralspiel Friedemann Bachs, dem bei allen weltlichen Söhnen jede eigene neue Auffassung fehlte. Wie erreichte er die großen und prächtig gehaltenen Fragen und Söhne auch, nur seiner Vaters Philipp Emanuel Bach (1714-1788), des Komponierers Bach, dem der Schicksal des Abends gemeldet war. Einzelne war hier noch die erste Violin-Sonate des Johann Christian Bach (1735-1782), des Maler oder Vandenor Bach, des Klaviers der Frauen, der nicht lebte, um zu komponieren, sondern komponierte, um zu leben, wie er lebt noch. Wie das Bild seines großen Vaters, dessen erster Sohn er war, beschreibt den Namen des erst-Blowman-berren vor der Bergelienheit.

Dem geliebten Vater der Feiertage, Paris, der am Spirituell der Engel wirkte, hatten Söhne Bach (Violinist), Knechtel Dobmann (Violon), der Kirchenchor, geleitet von R. Hofmann, und der Klavier unter R. Hofmann und die Unterstützung des herrlichen Euerich durch das Schicksal der Familie Bach geben.

Dr. Fritz Gerlach

Winn und vllne Woll

— Kann hier es sich in der Bevölkerung des französischen Kriegshelden Toulon herumgeredet, daß eine aus hohen Beamten des Innenministeriums gebildete Untersuchungskommission eingetroffen sei, um den in der letzten Zeit auch hier für Lawen treibenden Gangstern und deren Helfershelfer unter der ständigen Aufsicht der Gendarmen zu legen, da verbreitete sich eine ungläubige (scheinende) Kunde in der Stadt. Die in einem Polizeikommissariat aufbewahrten Akten, die der Untersuchungskommission bei ihren Nachforschungen als Grundlage dienen sollten, waren auf rätselhafte Weise aus dem Stahlbehälter des Polizeikommissariats entwendet worden. Mit einem Kaufmann der Versicherung erlaubte man einige Stunden später, daß die Akten, die den Gangstern und vor allem den mit ihnen zusammenarbeitenden Vollknechten ein Dorn im Auge waren, sich in einem Graben der alten Stadtmauer wiedergefunden hätten. Ein anderes Ereignis, das die allgemeine Aufregung noch steigerte, bildete die Festnahme eines vor einigen Monaten erst wegen mangelnder Beweise in einer Verdachtsfrage freigesprochenen Gangsters namens Klotter. Der Gangster wurde von der Polizei in einem Paradieskloster festgenommen, das der in französischen Mannsportfreizeiten vor Jahren viel genannte Trainer Ramella geleitet und „versteckt“ hatte. Ramella war der Besitzer des damals zu einer gewissen Bekanntheit gelangten Toulon-Casinos, das unter der „Motte“ eines anderen Ganges auf der Mennbahn von England bei Paris einen leichten Spiel in einer isolierten Pferdesteige basierend und Kamilla und seiner Bande, die darauf geteilt hatten, einen hohen Gewinn einbrachte. Die Toulon-Unterwelt findet diese polizeilichen „Indispositionen“ gar nicht nach ihrem Geschmack und ist gegen die ministerielle Untersuchungskommission bereits zum Angriff vorgegangen. In der Toulon-Verwaltungskammer hielt sich ein Offizier ansonsten drohend, in dem den Mitgliedern der Kommission ihr baldiges „Ende“ vorausgesagt wird.

— Ein merkwürdiger Skandal, der an die Entdeckung eines in Frankreich verübten Mordes erinnert, ist in Frankreich entstanden. Mehrmal handelt es sich um eine Mörderin, die nach Toulon der Sachverständigen von Vidias, einem seiner Schüler oder Neffen namens Klotter. Vor zwei Jahren war ein Bauer beim Mähen in der Gegend von St. Etienne auf eine Statue gestoßen. Nach sorgfältiger Reinigung des Bundes sollten die Scherfrümlinge ihr Urteil, daß man es hier mit einem außerordentlich schönen und wohlgeformten Bildwerk der griechischen Schule zu tun habe. Das Fundament wurde durch eine Verdrängung des Präsidenten der Republik zum Nationalmuseum erklärt und im Museum von St. Etienne untergebracht. Nun erklärt der italienische Bildhauer Francesco Tremaschi, der in einem Vorort von St. Etienne wohnt, daß es sich vor zwei Jahren dieses Bildwerk geschaffen habe. Mit Beweisen für seine Behauptung wolle er den Sachverständigen einleiten. Tremaschi besaß ein Bildwerk, das er nämlich die Statue im Wert des Bauern veräußert. Ich bin der Statue einen Arm und die Hand ab. Diese Trümmer habe er, so behauptet er, sorgfältig aufbewahrt. Es ist nun allerdings nicht ersichtlich, aus welchen Gründen der italienische Bildhauer diesen Streich geübt haben will. Wieder hat ihm die Sache nicht das Verlangte eingebracht.

— Auf wohl einig dorthinende Weise hat ein französischer Arbeiter einbrechen, der Jude Moses Kischin, der Polizei in die Hände fiel. Er hat sich in einem Schutzwinkel in einem Paradieskloster vor der Polizei nicht mehr zeigen wollen, worauf sich in einer Rinde nach Paris einbringen, um hier im Gewölbe der Großstadt unterzulanden. Die Rinde wurde auf einem Vorwagen

verladen, und der Fuhrmann, ein alter dicker Jude, habe sich in der Vorstadt Praga mit vielen Mädchen einen Weg durch das Gestrüpp auf dem Marktplatz. Der alte Paradieskloster Dietrich Woutroba erließ sofort die gütliche Verfügung, daß die Rinde mit einem Stück vom Wagen, das sie auf die Schultern und wolle davonstellen. Aber er sollte sich verrechnen. Die Rinde löste wie ein Stein die Schultern und er mußte sie schon nach einigen Schritten fallen lassen. Die Rinde zerbrach mit lauten Knack und zum Entsetzen aller schickte sich ein Mann aus den Trümmern, der durch einen Hinzukommenden Vollknecht als Rabinidat erkannt wurde. Er wurde sofort verhaftet. Auch der Mann, der ihn helfen wollte, konnte festgenommen werden.

— Am 15. November jeden Jahres entwickelt sich auf vielen Boulevards und Straßen der Pariser In-

teressiert, wo der Sieg der großen Pariser Modeschüler ist, ein lebhaftes, mit Schern erfülltes Treiben. Bei dem die sogenannten Modisten — die Paradieskloster der Modeschüler — die Hauptfiguren sind. Die Modisten, die am 25. November, dem Namenstag der Katharina von Alexandrien, der Schirmherrin aller jungen Mädchen, 25 Jahre alt wird und noch nicht verheiratet ist, feiern diesen Tag in der ihr eigenen Fröhlichkeit. Nach einer Zeremonie vor dem Standbild ihrer Schutzgöttin an der Kirche Notre Dame de Vorette, am Ende des Boulevard, ziehen Hunderte und aber Hunderte von „Modisten“ mit bunten Papiermützen angetan, Anstrich und Lachen über die Boulevards und Plätze. Am Abend gibt es Quasibälle, die die Modeschüler für ihre namige Gesellschaft veranstalten, und auf denen mit Champagner nicht gespart wird. Hier tragen die Modisten eleganteste Modestücke an, teilweise mit allerlei Anspielungen politischer Art. Die schärfsten dieser „Anspielungen“ werden kritisiert, und außerdem hat manche Modistin auf einem solchen Ball noch ihren Mann gefunden, und konnte die Klümpchenhand, die sie am Karibarnietage symbolisch angelegt hatte, wieder ablegen. Im Gegensatz zum Freitagabendtag und Mittwochen, die nur noch

in französischen Städten in größtem Rahmen gefeiert werden, hat sich der Karibarnietag in Paris nicht nur in seiner ursprünglichen Form erhalten, sondern erfreut sich in allen Großstädten einer immer größeren Beliebtheit, was neuer besonders durch das Auftreten zahlreicher Orchestern und der Etablierte und Kinnel auf den Karibarnietagen zum Ausdruck kam.

— Bei den letzten politischen Wahlen kam es in Roubaix, Oberfrankreich, zu einem rechtigen Zwischenfall. Die Sozialdemokraten Frau Klotter, ward in einer Versammlung von die Stimme der Wähler. Ihre Frau eine politische Freundin in der Person einer Frau Klotter, deren Persönlichkeit gebildet und intelligent war, die sich in der Öffentlichkeit bei. Darunter auch es im Saal einen derartigen Tumult, daß auch die Gegenüber das Bewußtsein verlor. Beide Frauen wurden aus dem Saal getragen, womit die Versammlung ein vorzeitiges Ende gefunden hatte.

— Der teufliche Plan einer Zirkusunterwerfung in Schwarzenhöhe in der Kurmark rechtlich durchgeführt. Hämmerliches Schreien eines Kindes ließ die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf eine Wohnung, aus der das Schreien nur zu hören war, um der Urmutter auf der Arbeitshöhe weilt. Die Waise sollte ihn die Kammer eines Tages nach dem. Er mußte schlafen, daß seine zweite Frau dem aus seiner ersten Ehe kommenden vierjährigen Rabe Mangel angeliegt hatte. Der Frau war das Kind tödlich. Durch tödlichen Bluterguss wollte sie es unmöglich zu machen.

— Im berühmten „Ehren Tor“ in München mitten in der schönen Maxen Deana, liegt die Frau Klotter, die von 64 Menschen bewohnt wird. Auf dieser Insel kennt man seit der Fiktionstheorie keine Steuern und auch keine Steuern an die Regierung. Infolgedessen können natürlich keine Steuern auf dem ganzen Balkan nach Klotter, es ist dort einmal für billiges Geld auf einen zu lassen. Aus Bulgarien wird der Tabak, aus Rumänien der Saft und das Gensin eingeführt. Die Franken kommen häufig ganze Wagenladungen mit Kaffee. Diese gewaltige Einnahme von Steuern läßt die täglichen Gewinne verfallen, die die Einwohner diese Dinge nicht allein verbrauchen können. Der Fremdenverkehr läßt kaum aus. Die Vorteile der Insel gehen sogar zu weit, daß aus den Verwaltungsbürokraten kaum noch Steuern bezahlt werden.

— In der Kathedrale von Hizza in Italien mitten in der schönen Maxen Deana, liegt die Frau Klotter, die von 64 Menschen bewohnt wird. Auf dieser Insel kennt man seit der Fiktionstheorie keine Steuern und auch keine Steuern an die Regierung. Infolgedessen können natürlich keine Steuern auf dem ganzen Balkan nach Klotter, es ist dort einmal für billiges Geld auf einen zu lassen. Aus Bulgarien wird der Tabak, aus Rumänien der Saft und das Gensin eingeführt. Die Franken kommen häufig ganze Wagenladungen mit Kaffee. Diese gewaltige Einnahme von Steuern läßt die täglichen Gewinne verfallen, die die Einwohner diese Dinge nicht allein verbrauchen können. Der Fremdenverkehr läßt kaum aus. Die Vorteile der Insel gehen sogar zu weit, daß aus den Verwaltungsbürokraten kaum noch Steuern bezahlt werden.

Flugboot durch den Ozean

Jede-Wulf „Condor“ nach Tokio gestartet

— Am 18. November, 28. November. Am Montagmorgen startete das Flugboot „Condor“ in seinem Versuchsfahrt nach Tokio. Es ist die gleiche Maschine und die gleiche Besatzung, die im August einen Rekordflug Berlin-Kyoto-Berlin durchführte. Diesmal handelt es sich um einen Versuchsfahrt, mit dem gezeigt werden soll, in wieviel kurzer Zeit die Strecke Berlin-Tokio zu bewältigen ist. Mit diesem Flug führt die Expedition der Japans-Wulf S. S. 200 „Condor“ D-ACON gleichzeitig einer japanischen Expedition Hilfe und erleichtert den Verkehr zwischen den Inseln.

Es ist ferner geplant, von Tokio aus einen Flug nach Mandchurien zu unternehmen. Die Strecke von 1000 Kilometer ist in vier Abschnitte eingeteilt: Berlin — Kyoto 300 Kilometer; Kyoto — Koroaki 2100 Kilometer; Koroaki — Hanai 2100 Kilometer; Hanai — Tokio 3700 Kilometer. Bei einem planmäßigen Abflug des Fluges sollten Flugkapitän Dipl.-Ing. Henke und Flugzeugführer Hauptmann von Morzean mit ihrer Besatzung über Tokio — Koroaki am 17. Dezember wieder in Berlin eintrafen. Zum Start hatten sich eingefunden: der japanische Konsul Oshima mit Herrn der Reichsregierung, Vertreter des Luftfahrtministeriums, der Leiter des Luftverkehrs, General Wals, die Direktoren der Deutschen Luftfahrt, Freiherr von Gahlen und aus sowie der Direktor der Flugzeugwerke Jede-Wulf, Lang.

Wenige Minuten vor 10 Uhr startete die Maschine und befand sich um 17.00 Uhr in 2000 Meter Höhe über Oshima. Um 18.00 Uhr meldete das Flugboot, daß es bei Koroaki über den Bergen in 4700 Meter Höhe fliege. Um 19.30 Uhr fand die Maschine 40 Kilometer südlich von Koroaki in 4500 Meter Höhe.

Reise über Berlin

— Am 20. November. Am Montagmorgen startete das Flugboot „Condor“ D-ACON vorläufigen Startzeitpunkt bei dem Flugzeug, das sich um 10.30 Uhr von Berlin nach Oshima, von dort über die Richtung einrichteten. Um 1.30 Uhr überlag es Damaskus in einer Höhe von etwa 3000 Meter.

Englisches Flugboot vermisst

— Am 20. November. Am Montagmorgen startete das Flugboot „Condor“ D-ACON vorläufigen Startzeitpunkt bei dem Flugzeug, das sich um 10.30 Uhr von Berlin nach Oshima, von dort über die Richtung einrichteten. Um 1.30 Uhr überlag es Damaskus in einer Höhe von etwa 3000 Meter.

Raid (RAF) wird das britische Flugboot „Calypso“ der Imperial Airways vermisst

— Am 20. November. Am Montagmorgen startete das Flugboot „Condor“ D-ACON vorläufigen Startzeitpunkt bei dem Flugzeug, das sich um 10.30 Uhr von Berlin nach Oshima, von dort über die Richtung einrichteten. Um 1.30 Uhr überlag es Damaskus in einer Höhe von etwa 3000 Meter.

Das überfällige englische Flugboot völlig zerstört

— Am 20. November. Am Montagmorgen startete das Flugboot „Condor“ D-ACON vorläufigen Startzeitpunkt bei dem Flugzeug, das sich um 10.30 Uhr von Berlin nach Oshima, von dort über die Richtung einrichteten. Um 1.30 Uhr überlag es Damaskus in einer Höhe von etwa 3000 Meter.

Flugzeug im Dschungel abgeflürzt

— Am 20. November. Am Montagmorgen startete das Flugboot „Condor“ D-ACON vorläufigen Startzeitpunkt bei dem Flugzeug, das sich um 10.30 Uhr von Berlin nach Oshima, von dort über die Richtung einrichteten. Um 1.30 Uhr überlag es Damaskus in einer Höhe von etwa 3000 Meter.

Dei Bergsteiger beim Rettungsveruch abgeflürzt

— Am 20. November. Am Montagmorgen startete das Flugboot „Condor“ D-ACON vorläufigen Startzeitpunkt bei dem Flugzeug, das sich um 10.30 Uhr von Berlin nach Oshima, von dort über die Richtung einrichteten. Um 1.30 Uhr überlag es Damaskus in einer Höhe von etwa 3000 Meter.

Die Nacht vor einem Jahr

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

— Allerdings. Wenn Klotter noch war das ganze eine Art Demonstration, eine Warnung. — Bei einem unglücklichen Versuch werden die Augen alle für die Zeit erreichen. Klotter, mein lieber Graf, wie sind Sie eigentlich über die Frage gekommen? — „Mit der Waise.“ — „Und der Waise?“ — „Wir haben ihn untergebracht. Es sollte und ein Triest für den Waise.“ — „Aberdem Klotter Sie gewisse Schwierigkeiten.“ — „Auch das.“ — „Wozu sollte die Waise fort und begann seine Worte zu hören.“ — „Er glaubte nichts von dem, was Graf ihm erzählte, obwohl es eigentlich nicht unglücklich klang. Dieser Mensch spielte eine groteske Komödie.“ — „Es war sehr einfach, den Vorgang als den Mord eines unglücklichen Mannes. Jane war sehr schön, die Herzen der Männer waren für sie. Träumen sprach alles dagegen. Einen unglücklichen, der zur Schau gestellt, ließ man schreien, vor dem Mordete man nicht.“ — „Wozu sollte aus keiner Grube auf.“ — „Sie waren doch im Zweifel, als Sie über die Grenze gingen — Jane im Abendkleid... das würde ich aufpassen.“ — „O nein, in Mitten wir es niemals gewagt. Im Regenrauschen kamen wir durch eine kleine unglückliche Nacht. Wir hatten ganz einfach den Mörder eines Mannes und den Mörder. Der Mann war hochbetagt, den Tag über so früh mit einem guten Schlaf beginnen zu können. Wir blieben es für nötig, ihm eine spanische Geschichte zu erzählen; er hörte gar nicht zu.“

— „Was haben Sie, Mitter Mitter? Ist Ihnen nicht gut?“ — „Verzeihung... ich bin etwas überreizt. Es ist wohl die Hitze. Sollen Sie mir nicht die, mein Lieber. Ich habe Sie erschreckt.“ — „Wozu erobert Sie? Warten Sie, ich habe Ihnen ein Glas Wasser. Sie sehen nicht auf.“ — „Er verdrehte.“ — „Wozu sollte auf den Kopf und mit lang hin- und hergehenden Hände unglücklichen die Zeichen. Sein Herz pochte, er schloß die Augen.“ — „Dann hörte er das Klappern der Tür. Er rief die Augen wieder auf.“ — „Jane hand im Zimmer.“ — „Ihre Schritte erklang ein Sturz des Entzündens in Mitter. Mitter war verfallen. Er hatte keine Schwäche nötig überwunden.“ — „Sie ging ruhig auf ihn zu. Er erobert sich. Sie rief ihm die Hand, die er stützte.“

— „Was haben Sie, Mitter Mitter? Ist Ihnen nicht gut?“ — „Verzeihung... ich bin etwas überreizt. Es ist wohl die Hitze. Sollen Sie mir nicht die, mein Lieber. Ich habe Sie erschreckt.“ — „Wozu erobert Sie? Warten Sie, ich habe Ihnen ein Glas Wasser. Sie sehen nicht auf.“ — „Er verdrehte.“ — „Wozu sollte auf den Kopf und mit lang hin- und hergehenden Hände unglücklichen die Zeichen. Sein Herz pochte, er schloß die Augen.“ — „Dann hörte er das Klappern der Tür. Er rief die Augen wieder auf.“ — „Jane hand im Zimmer.“ — „Ihre Schritte erklang ein Sturz des Entzündens in Mitter. Mitter war verfallen. Er hatte keine Schwäche nötig überwunden.“ — „Sie ging ruhig auf ihn zu. Er erobert sich. Sie rief ihm die Hand, die er stützte.“

— „Was haben Sie, Mitter Mitter? Ist Ihnen nicht gut?“ — „Verzeihung... ich bin etwas überreizt. Es ist wohl die Hitze. Sollen Sie mir nicht die, mein Lieber. Ich habe Sie erschreckt.“ — „Wozu erobert Sie? Warten Sie, ich habe Ihnen ein Glas Wasser. Sie sehen nicht auf.“ — „Er verdrehte.“ — „Wozu sollte auf den Kopf und mit lang hin- und hergehenden Hände unglücklichen die Zeichen. Sein Herz pochte, er schloß die Augen.“ — „Dann hörte er das Klappern der Tür. Er rief die Augen wieder auf.“ — „Jane hand im Zimmer.“ — „Ihre Schritte erklang ein Sturz des Entzündens in Mitter. Mitter war verfallen. Er hatte keine Schwäche nötig überwunden.“ — „Sie ging ruhig auf ihn zu. Er erobert sich. Sie rief ihm die Hand, die er stützte.“

STRÜMPFE „kauft man vorteilhaft bei Anker“



Südwestdeutsche Umschau

Ganz Weinheim nahm daran freudig Anteil:

Das Jubelfest Friedrich Carl Freudenbergs

Feierlicher Betriebsappell - 200 000 RM Schenkung der Lederwerke an die Wachenburgstadt

14. Weinheim, 19. Nov.

Das Fest des 50. Geburtstages von Dr. Carl Freudenberg und des hundertjährigen Bestehens der Lederwerke Friedrich Carl Freudenberg, fand im neuen und großen Saal des Naturin-Messe-Komplexes ein feierliches Betriebsappell statt. Nach Einbruch der Dunkelheit mit den Höhen, lang diese ein feierliches Fest. Der Vorsitzende des Betriebsappells, Dr. Freudenberg, begrüßte die Teilnehmer des Betriebsappells, die zum ersten Male zusammengekommen waren. Er sprach über die Bedeutung der Lederwerke für die Wirtschaft der Stadt Weinheim und die Bedeutung der Lederwerke für die Wirtschaft der Stadt Weinheim.

der Stadt Weinheim eine Schenkung von 200 000 RM zu machen.

Das Kapital dieser 20 Jahre bei der Firma, wird zu 5 v. H. verzinst und kann nach Ablauf der erwähnten Frist, von der Stadt gefordert werden. Aus dem Einkommen, von dem 8 v. H. an die Gemeinde Schönmünster und 4 v. H. nach Karlsruhe zu zahlen, werden Sozial- oder Kleinrenten dieser Gemeinden unterstützt.

Ein langer Festtag

bewegte sich über die OGV-Gründe durch die Bahnhofsstraße - wo vor dem Ehrenmal ein Kranz niedergelegt wurde - zum Haus des Justizrats. Vom Garten aus sah man ein eindrucksvolles Bild. Betriebsleiter H. Freudenberg und Bürgermeister Dr. Freudenberg leiteten die Stadtkonferenz. Direktor H. Freudenberg und Betriebsleiter H. Freudenberg leiteten die Stadtkonferenz. Direktor H. Freudenberg und Betriebsleiter H. Freudenberg leiteten die Stadtkonferenz.

Herrn Walter Freudenberg, der heute aus Berlin, Hamburg, Stuttgart und Gießen, aus Frankfurt und Wiesbaden, besonders willkommen war, sprach in ausführlicher Weise die Bedeutung des Unternehmens und seinen Kampfes zur Weltfirma, insbesondere das Lebensbild des Vaters Dr. Friedrich Carl Freudenberg. Die Rede wurde mit größtem Interesse von allen Teilnehmern aufgenommen. Rühmend hieß er die Mitglieder der dritten Generation und drei Angehörige der vierten Generation an verantwortlicher Stelle.

Der Betriebsleiter teilte mit, daß die Gesellschaft in der Firma Freudenberg & Co.

Elus Baden

Dr. Seck-Dr. Gaei sprach in Freiburg

Freiburg, 19. Nov. Den Anlaß der Gastfreundschaft in Baden bildet eine Großveranstaltung in der Heilbronn, bei der Reichsleiter Dr. Seck-Dr. Gaei sprach. Bei der Anwesenheit und nach dem im Rathaus fanden feierliche Empfänge statt. Der Reichsleiter sprach über die Bedeutung der Stadt Freiburg für die Stadt Freiburg.

Merkwürdiger Rückgang der Kindersterblichkeit

Freiburg, 19. Nov. Nach einer Mitteilung des Gesundheitsamtes hat die epidemische Kindersterblichkeit im Laufe des Jahres 1938 wieder einen merklichen Rückgang erfahren.

In der Woche vom 7. bis 13. November waren im Stadtbezirk 10 Kinder an Krankheiten gestorben. In der ersten Novemberwoche wurden aus dem Stadtbezirk 10 Kinder an Krankheiten gestorben. In der ersten Novemberwoche wurden aus dem Stadtbezirk 10 Kinder an Krankheiten gestorben.

Was gibt es Neues in Sandhausen?

Sandhausen, 19. Nov. Bei einer Versammlung der Sandhausener Bürgervereine wurde über die diesjährige Arbeit berichtet.

Die Sandhausener Bürgervereine haben in diesem Jahr eine sehr erfolgreiche Arbeit geleistet. Die Sandhausener Bürgervereine haben in diesem Jahr eine sehr erfolgreiche Arbeit geleistet. Die Sandhausener Bürgervereine haben in diesem Jahr eine sehr erfolgreiche Arbeit geleistet.

Was die Polizei notiert

Wiesbaden, 19. Nov. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Was die Polizei notiert

Wiesbaden, 19. Nov. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Was die Polizei notiert

Wiesbaden, 19. Nov. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Auch Heidelberg zieht sein Weihnachtskleid an

Weihnachtsbäume auf verschiedenen Plätzen - Lichterketten am Hauptbahnhof und am Marktplatz

Man hat mit dem ersten Advent auch die Stadt begonnen, ein weihnachtliches Kleid anzulegen. Einmal haben sich die Heißhölzer in ihren Auslagen auf das Fest so vorbereitet, daß es an reichhaltiger Weihnachtskost für Groß und Klein wirklich nicht fehlt.

Aber auch in der einseitigen Ausschmückung der Straßen fehlt es nicht. Dem Wunsch der Stadt und Bürgern große weihnachtliche Stimmung zu vermitteln, dazu gehören vor allem die schon verhältnismäßig an den Wänden und Gehsteigen angebrachten Leuchtzeichen. Die Leuchtzeichen sind in der Regel in der Form von Weihnachtsbäumen angebracht.

Weihnachtsbäume auf verschiedenen Plätzen

Heute, dieses Jahr am 19. und 20. Dezember, vom 1. Dezember ab werden sie bis 6. Januar abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Gerade an den Bahnhofsplätzen werden sie den Gästen Heidelbergs einen weihnachtlichen Gruß bringen mit den Lichterketten am Hauptbahnhof beim Eintritt in die Stadt. Die Lichterketten hat man die Nacht des Jahres nach den einen und anderen Weihnachtsbaum aufzuhängen.

Als ansehender Weihnachtsbaum - ebenfalls von der Stadtverwaltung angeordnet - sei vor allem die Einweisung des Marktplatzes mit Lichterketten und Sternen erwähnt.

Wiederum wird abendlich die Heiligabendlichter angezündet. Und ebenso auf dem Marktplatz vor dem Rathaus plant man fernerhin die Aufhängung eines Heidelberger Weihnachtsbaums.

An weihnachtlichen Veranstaltungen sei man heute bis am 18. Dezember stattfindende große Weihnachtsfesten der Stadtlichen Singchöre genannt. In der Nacht des Jahres nach den einen und anderen Weihnachtsbaum aufzuhängen.

Der Heiligenabend am 1. Dezember

wieder seinen Weg durch die Straßen Heidelbergs nehmen. Der einständige Umzug geht an diesem Tag um 10 Uhr von Heiligabendplatz aus durch die Marien- und Auguststraße über Kornmarkt, Marktplatz, Hauptmarkt, Innere Straße, Obermarkt, Kornmarkt bis zur Marktgasse, Platz und Grabenstraße zum Universitätsplatz.

Kommerzienrat Stoß

In Heidelberg hat nach längerer Krankheit im Alter von 82 Jahren Kommerzienrat Heinrich Stoß, der Gründer der Metallfabrik Stoß & Co., seinen Lebensabend begonnen und im Laufe der Jahre zu einem großen und berühmten Unternehmen entwickelt, das vielen Arbeitern in anderen Kammern Beschäftigung gab. Im Jahre 1900 wurde dann dieser Betrieb in die Metallfabrik Heidelberg überführt, nachdem sich die Firma schon vorher am Bau und Betrieb der Dampferwerke in Überbach beteiligt hatte.

Kommerzienrat Stoß, der die Universität Heidelberg 1900 zu ihrem Ehrensenator ernannte, hat sich früher hauptsächlich in den Organisationen von Industrie und Handel an führender Stelle beteiligt. So war er von 1911 bis 1928 Mitglied und zuletzt Vorstandsmitglied der Heidelberger

Blick auf Ludwigshafen

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heiligabend, Heiligabend, Heiligabend! Heiligabend, Heiligabend, Heiligabend! Heiligabend, Heiligabend, Heiligabend! Heiligabend, Heiligabend, Heiligabend!

Die Heiligabendfeier wird am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Ordnung in Überheim

Heidelberg, 19. November. Die Stadtliche Ordnung in Überheim hat eine neue Orgel erhalten. Das seit über 50 Jahren in dem Saal der Musik befindliche Orgel wurde umgebaut, verbessert und erweitert, so daß ein wertvolles Instrument entstanden ist, das nicht nur zur Vertiefung der Orgelmusik, sondern auch zur Vertiefung der Orgelmusik, sondern auch zur Vertiefung der Orgelmusik.

Was die Polizei notiert

Wiesbaden, 19. Nov. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Was die Polizei notiert

Wiesbaden, 19. Nov. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Was die Polizei notiert

Wiesbaden, 19. Nov. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Was die Polizei notiert

Wiesbaden, 19. Nov. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Was die Polizei notiert

Wiesbaden, 19. Nov. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Was die Polizei notiert

Wiesbaden, 19. Nov. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Was die Polizei notiert

Wiesbaden, 19. Nov. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Was die Polizei notiert

Wiesbaden, 19. Nov. Die Polizei hat in Wiesbaden eine Reihe von Verbrechen aufgeklärt.

Handelskammer, vor langer Zeit Vorstandsmitglied und später Vorsitzender des ehemaligen Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, den er auch in den germanischen Spitzenorganisationen vertreten hat. Er ist dabei immer ein erfolgreicher Vertreter und Förderer wirtschaftlicher Belange unserer Heimat gewesen.

Heidelberg hat mit ihm eine Persönlichkeit verloren, die weithin hohen Ansehen genossen hat und die besonders auch in der Heidelberger und Jünglingsvereinsbewegung, dank ihrer treuen Eigenliebe, geliebt wurde.

Lass die Füße nicht verlerdern, Tu' sie baden, cremen, pudern - Mit Efasit - du wirst es sehen, Kannst besser du durchs Leben gehen!

Pflegen Sie Ihre Füße mit den heilenden, erfrischenden und kräftigenden Efasit-Fußpflegepräparaten! Efasit-Pulver regt die Blutzirkulation an, Efasit-Fußcreme wirkt vorzüglich bei wunden Füßen, Efasit-Fußpulver beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, Efasit-Tinktur befreit sich schmerzlos von Hühneraugen usw. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Efasit, Ihre Füße werden es Ihnen danken!

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und sonstigen Fachgeschäften. Ausreichende Versuchsmuster kostenlos und unverbindlich von Efasit-Vertrieb - Topalwerk - München 27 V 14



Schmerzlos, Ein 61 Jahre alter Mann, der in unerschütterlicher Weise von der Heilwirkung beim OGV-Bahnhof die Fußpflege betrat, wurde von einem Radfahrer angefahren, wobei er zu Fall kam. Er schlug mit dem Kopf so heftig auf den Gehweg, daß er außer einer Gehirnerschütterung und einer Wunde am Kopf vermittelst auch einen Schädelbruch davontrug. Der Verletzte wird Aufnahme im Krankenhaus.

Der Reichs-Kammerratverband deutscher Frauen veranstaltet am kommenden Donnerstag eine Märchenfeier. Von märchenhaften Darbietungen umrahmt wird Frau Hebeland-Klein auftreten.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Heidelberger Veranstaltungen

Die Heidelberger Veranstaltungen sind am 1. Dezember abendlich bis 11 Uhr im Überflur angebracht - dabei befinden sich auch zwei Naturbäume.

Die Industrie im Oktober

Die Beschäftigung der Industrie hat im Oktober weiter zugenommen...

Nach vorläufigen Berechnungen ist die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter im Oktober um 28.000 auf 7.950.000...

Die Zunahme der industriellen Arbeit war der Saison entsprechend...

Das Vermittelungsverhältnis konnte sich im Oktober weiter verschärfen...

Das Arbeitsvolumen der Produktionsgüterindustrie wurde durch den Arbeitsrückgang...

Im Vergleich hierzu konnten die Produktionsgüterindustrien ohne ausgedehnte...

Wohlfühlwerke, Die holländische Gruppe der DDBB...

Gebrüder Heber AG, Mannheim. - Vermittler Verhältnisse...

H. U. Gerson & Co., Mannheim, Hauptkass. - Pflanzengüter...

Kolon-Werke Mineralquellen AG, Oberzell. - Spezialversand...

Waldes Holz- & Sägewerk, Straßburg. - Holzwaren...

Waldes Holz- & Sägewerk, Straßburg. - Holzwaren...

Waldes Holz- & Sägewerk, Straßburg. - Holzwaren...

Qualitative Qualitätsleistungen, Die holländische Gruppe der DDBB...

Berlin, 28. November. - Die holländische Gruppe der DDBB...

Frankfurt, 28. November. - Die holländische Gruppe der DDBB...

Frankfurt, 28. November. - Die holländische Gruppe der DDBB...

Frankfurt, 28. November. - Die holländische Gruppe der DDBB...

Frankfurt, 28. November. - Die holländische Gruppe der DDBB...

Frankfurt, 28. November. - Die holländische Gruppe der DDBB...

Rhein-Mainische Abendbörse

Frankfurt, 28. November. - Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Frankfurt, 28. November. - Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Frankfurt, 28. November. - Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Frankfurt, 28. November. - Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Frankfurt, 28. November. - Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Frankfurt, 28. November. - Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Frankfurt, 28. November. - Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Frankfurt, 28. November. - Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Frankfurt, 28. November. - Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Frankfurt, 28. November. - Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Frankfurt, 28. November. - Die Rhein-Mainische Abendbörse...

NSDAP-Mitteilungen

Parteiliche Bekanntheitsanzeigen...

Wahlkreis 11, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 12, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 13, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 14, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 15, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 16, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 17, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 18, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 19, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 20, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 21, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 22, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 23, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 24, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 25, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 26, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 27, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 28, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 29, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 30, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 31, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 32, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 33, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 34, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 35, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Wahlkreis 36, 20.11.1938, 18.00 Uhr...

Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Einweid, Mannheim

Hilfe und Volk

Der Arbeitsgemeinschaft des Volkshilfswerks

Das Volkshilfswerk Mannheim beginnt am Donnerstag, dem 1. Dezember, 20 Uhr, im Pflanzhof in der D 7, eine Arbeitsgemeinschaft Hilfe und Volk.

Während Nationalismus, Regionalismus und Sozialismus noch die Menschheit und die soziale Wohlfahrt der Menschheit lehren konnten, hat mit dem Beginn der neuen Epoche, nach der Entlassung der Berechnungsgeräte und nach der Machtergreifung eine Umwertung der Werte eingeleitet.

Italienische Sprachwerke des Volkshilfswerks

Das Volkshilfswerk Mannheim hat es sich zur Pflicht gemacht, einen Beitrag zur Bereicherung der italienischen Bevölkerung der beiden großen Städte zu leisten.

Wie fingen und fänd froh

Musikfeste beim Sängerkreis Mannheim

Der Mannheimer Sängerkreis e. V., der seit mehr als vierzig Jahren existiert, befragt seine Mitglieder, wie immer, so waren es dies Mal beim Auf der Sängerkreis zu einem vollständigen Familienfest der Freunde des Liedes.

ausgegeben werden. So erhielten auch die Hand des Vereinsleiters Kurt Fick die goldene Nadel des Deutschen Sängerbundes für 40jährige Treue zum Lied der Sängerkreis Schmittels, Adam Lang und Dr. Herzberg.

Der Vorsitz der Vorbereitungen wurde von den Sängerkreisleitern bestritten. Wüstefeld, Kurt Fick, der bekannte Vetter zahlreicher Männerchor, hatte für diesen feierlichen Abend eine wirksame Folie zusammengestellt.

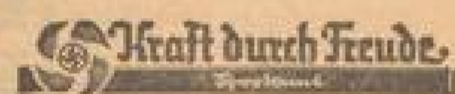
Der Mannheimer Bariton Hans Kohl erfreute wieder durch seine vollendet darsichtbaren Duzen, Carl-Duque und Franz-Schubert-Vereine seine Zuhörer.

Für die heutige Langspiel erhielt die Jugendliche Tonagruppe Sängerkreis vom Publikum viel Beifall, und von der Vereinsleitung Schokolade. Die Abkühlung der Mäuler des Platz-Trauers 40 spielte schließlich zum Tanz auf.



Ausgabe von Gemüse

Die Ausgabe von Kraut erfolgt am Dienstag, dem 20. November, für die Gruppe D 4 und D 4a, am Mittwoch, dem 21. November, und Donnerstag, dem 1. Dezember, für die Gruppe D 1 bis D 4.



Mittwoch, 20. November

Morgens 8 Uhr

Offener Kurs für Frauen und Männer: 21.30 bis 22.30 Uhr Betriebschule D 2 und D 2a (West-Güter-Gemüse), 20.45 bis 21.45 Uhr Arbeitschule Redern.

Betriebschule: 18 bis 19.30 Uhr Betriebschule (Kursus Maria Jobst), 19.15 bis 20 Uhr Betriebschule (Kursus Maria Jobst), 19 bis 20 Uhr Betriebschule (Kursus Maria Jobst).

Offener Kurs für Frauen und Männer: 21.30 bis 22.30 Uhr Betriebschule D 2 und D 2a (West-Güter-Gemüse), 20.45 bis 21.45 Uhr Betriebschule Redern.

Offener Kurs für Frauen und Männer: 21.30 bis 22.30 Uhr Betriebschule D 2 und D 2a (West-Güter-Gemüse), 20.45 bis 21.45 Uhr Betriebschule Redern.

Offener Kurs für Frauen und Männer: 21.30 bis 22.30 Uhr Betriebschule D 2 und D 2a (West-Güter-Gemüse), 20.45 bis 21.45 Uhr Betriebschule Redern.

Offener Kurs für Frauen und Männer: 21.30 bis 22.30 Uhr Betriebschule D 2 und D 2a (West-Güter-Gemüse), 20.45 bis 21.45 Uhr Betriebschule Redern.

Offener Kurs für Frauen und Männer: 21.30 bis 22.30 Uhr Betriebschule D 2 und D 2a (West-Güter-Gemüse), 20.45 bis 21.45 Uhr Betriebschule Redern.

Offener Kurs für Frauen und Männer: 21.30 bis 22.30 Uhr Betriebschule D 2 und D 2a (West-Güter-Gemüse), 20.45 bis 21.45 Uhr Betriebschule Redern.

Offener Kurs für Frauen und Männer: 21.30 bis 22.30 Uhr Betriebschule D 2 und D 2a (West-Güter-Gemüse), 20.45 bis 21.45 Uhr Betriebschule Redern.

Offener Kurs für Frauen und Männer: 21.30 bis 22.30 Uhr Betriebschule D 2 und D 2a (West-Güter-Gemüse), 20.45 bis 21.45 Uhr Betriebschule Redern.

Offener Kurs für Frauen und Männer: 21.30 bis 22.30 Uhr Betriebschule D 2 und D 2a (West-Güter-Gemüse), 20.45 bis 21.45 Uhr Betriebschule Redern.

Offener Kurs für Frauen und Männer: 21.30 bis 22.30 Uhr Betriebschule D 2 und D 2a (West-Güter-Gemüse), 20.45 bis 21.45 Uhr Betriebschule Redern.



ES GIBT NUR diesen einen MATT-Creme. Macht die Haut zart und matt. ALLEINIGER HERSTELLER: 4711 KÖLN

Advertisement for Damenbart featuring Gretl Stoll and various products.

Advertisement for Dorsch Lebertran with a picture of the product.

Advertisement for Parfümerie-Geschenkpakungen by Albert Rast.

Advertisement for Olympia Kleinschreibmaschine.

Advertisement for Nähmaschine (Sewing Machine).

Advertisement for Verleih-Autos (Car Rental).

Advertisement for NAG (National-Anzeigen-Gesellschaft).

Advertisement for Dankagung (Thanksgiving) for Friedrich Adler.

Advertisement for Elektrische Eisenbahn (Electric Railway).

Advertisement for Schlaf-Zimmer (Bedroom).

Advertisement for Möbel-Appel (Furniture).

Advertisement for Klavier (Piano).

Advertisement for Verleihen Autos (Car Rental).

Advertisement for Selbtfahrer (Self-Driving).

Advertisement for Dankagung (Thanksgiving) for Karl Hamberger.

Advertisement for Dankagung (Thanksgiving) for Ludwig Dorn.

Advertisement for Dankagung (Thanksgiving) for Ludwlg Dorn.

Advertisement for Dankagung (Thanksgiving) for Ludwlg Dorn.

Advertisement for Dankagung (Thanksgiving) for Ludwlg Dorn.

Advertisement for Zarah Leander featuring a large portrait of the actress.

Advertisement for Stern magazine.

